

Erasmus-Erfahrungsbericht

Mein Erasmus Wintersemester 2022/23 an der Università degli Studi di Milano-Bicocca als Soziologiestudentin im Bachelor

1. Vorbereitung auf mein Erasmus Semester

Der Wunsch ein Erasmus Semester zu absolvieren, bestand bei mir schon zu Beginn meines Soziologiestudiums an der Universität Bremen. Aufgrund der Pandemie war ich mir aber zunächst unsicher, ob ich nicht in meinem fünften Semester erstmals das ‚richtige‘ Studentenleben in Deutschland erfahren möchte. Dennoch habe ich die Erasmus Info-Veranstaltung besucht, die mir dann meine letzten Zweifel genommen hat. Für mich war klar, in meinem Auslandssemester möchte ich entweder in ein englischsprachiges Ausland oder eben in den Süden ins Warme. Da die Organisation eines Auslandssemesters in Großbritannien seitdem Brexit deutlich mehr Aufwand nach sich zieht und ich bereits in der Schule für einige Jahre Italienisch gelernt hatte, entschied ich mich schlussendlich für Mailand als meine Erstwahl. Eine Wahl, die ich rückblickend auf jeden Fall nicht bereue! Vor meiner Bewerbung - diese beinhaltet ein Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records und einen Sprachnachweis, und man lädt sie auf dem Mobility Online Portal hoch - habe ich mir zur Absicherung noch das Kursangebot meiner drei Wahluniversitäten angeschaut. Die Università degli Studi di Milano-Bicocca bietet dafür eine Übersicht über das englischsprachige und fachspezifische Kursangebot auf ihrer Website an.

> <https://en.unimib.it/education/mobility-opportunities/erasmus/course-catalogue>

Nach Einreichung meiner Bewerbung wurde ich dann recht schnell von der Universität Bremen an meiner Gastuniversität nominiert. Die finale Zusage ließ dann aber auf sich warten, was im Nachhinein wohl der deutlich langsameren Verwaltung in Italien geschuldet war. Dieser Umstand erschwerte die Planung und die Wohnungssuche ein wenig, dennoch wird nach meinen Erfahrungen eigentlich jeder am Ende auch von der Gastuniversität angenommen und man muss sich keinen Kopf machen!

Mitte Juni bekam ich dann eine Email des ‚Welcome Desks‘ der Universität, mit der Bitte und benötigten Anleitung mich online bei der Universität zu registrieren. Bei der Registrierung bekommt man eine eigene Email-Adresse, die die selben Funktionen wie die der Universität Bremen erfüllt, und mit der man sich auch auf der *E-Learning Plattform* anmelden kann. Diese Plattform ist vergleichbar mit Stud.IP. Zudem wird auch der *Codice fiscale* automatisch

generiert, den man oft für die Unterkunft oder andere bürokratischen Anliegen braucht, und der demnach einen hohen Stellenwert in Italien hat!

Vor dem Aufenthalt musste ich dann noch mein *Grant Agreement* erstellen, mit dem der Mobilitätszeitraum und der sich daran orientierende Mobilitätszuschuss berechnet wird, und welches für das Wintersemester bis zum 31.07 eingereicht werden musste.

Zudem soll das *Learning Agreement before the Mobility* bereits vor dem Aufenthalt pro forma ausgefüllt werden, wobei sich meine Kurswahl für das *LA during the Mobility* noch deutlich veränderte. Außerdem war es an meiner Gastuniversität möglich, und für ein niedriges Sprachlevel in Englisch oder Italienisch auch verpflichtend, einen Sprachkurs zu belegen, für den man aber auch Credit Points bekommt. Dafür musste ich Ende Juli einen Einstufungstest machen, da der Kurs bereits Ende August beginnt. Natürlich bedeutete dieser verfrühte Start meines Auslandsaufenthaltes ein wenig mehr Stress bezüglich der Beendigung meines Semesters in Deutschland, dennoch habe ich die Entscheidung nicht bereut. Durch den Sprachkurs lernt man bereits einige Mitstudierende aus unterschiedlichen Ländern und Studiengängen kennen, mit denen ich bis zum Ende eng befreundet war. Außerdem war der zusätzlich Monat - das Semester startet offiziell am 30. September - auch sehr gut als Eingewöhnungsphase!

Vor dem ‚Welcome Day‘ am 30. September, bei dem man Informationen bezüglich der Formalien und Abläufe an der Universität bekommt, hatte ich auch bereits eine fachspezifische ‚How-to‘ Session von meiner Fakultät über die Funktionen der E-Learning Plattform.

2x Tipps für einen reibungsloseren Prozess:

- Belegt einen Sprachkurs am Sprachzentrum, der einem in kürzester Zeit die Basics vermittelt, die vor allem in einem Land wie Italien, wo wenige gutes Englisch sprechen, Wunder wirken können. Meines Wissens werden die Kosten auch nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes erstattet.
- Beantragt euer Auslands-BAFÖG früh genug, da vor allem von der italienischen Universität die Dokumente lange auf sich warten lassen. Ich habe mein BAFÖG erst gegen Ende des Aufenthaltes erhalten.

2. Mein Studium an der Università degli Studi di Milano-Bicocca

Die Università degli Studi di Milano-Bicocca ist eine von sieben Universitäten in Mailand und wurde im Jahr 1998 gegründet. Sie liegt im Norden Mailands und ist eine multidisziplinäre Campus Universität. Damit ist der Campus zwar nicht im Stadtzentrum

Mailands, stellt aber selbst eine kleine eigene Stadt dar, da es fußläufig einen Carrefour-Supermarkt, zahlreiche Cafés und Restaurants sowie ein großes Einkaufszentrum gibt.

Die Universität ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, obwohl sie ein wenig außerhalb liegt. Zum einen kann man die Metro-Linie M5, verschiedene Buslinien und auch den Zug, der einige ‚Hotspots‘ in Mailand verbindet, nehmen. Es gibt aber auch die App ‚BikeMi‘, mit der man sich sehr günstig ein Fahrrad leihen kann, allerdings nur von sechs Uhr morgens bis um Mitternacht. Für das öffentliche Verkehrsnetz, welches in Mailand meiner Meinung nach sehr gut ausgebaut ist und dich zumindest tagsüber zuverlässig überall hinbringt, kann ich die Beantragung einer *ATM Student Travel Card* sehr empfehlen. Diese beantragt man persönlich an einem der ATM Points, man benötigt nur ein Passbild und seinen Codice fiscale, und bekommt sie dort direkt ausgehändigt. Die elektronische Karte kostet 22 € im Monat und sollte immer am Anfang des Monats mithilfe der ATM App verlängert werden, da sie unabhängig von dem Tag der Verlängerung immer nur bis zum letzten Tag des Monats gilt.

Zusätzlich ist es durchaus sinnvoll, die *ESN-Card* zu erwerben, eine Membership Card vom Erasmus Student Network (ESN), mit der man zum Beispiel Vergünstigungen bei Ryanair und anderen Unternehmen bekommt sowie für zahlreiche Clubs und Veranstaltung vor Ort.

Die Informationen bezüglich der Veranstaltungen oder für Fragen jeglicher Art, bekam ich über die WhatsApp Gruppe für alle Erasmus Studierende, die von dem ESN-Team der Universität betreut wurde. Jede Woche gab es eine Vielzahl von verschiedenen Angebote, von Aperitifs über Wanderungen, Museumsbesuchen, sportlichen Aktivitäten oder zahlreiche Städtetrips, zum Beispiel nach Bologna, Rom oder Venedig. Meistens musste man einen Betrag zwischen fünf und zwanzig Euro für die Teilnahme über die App Verse (das italienische Paypal) bezahlen. Diese Veranstaltungen sind gut geeignet um neue Leute kennenzulernen und die verschiedenen Angebote, die Mailand zu bieten hat, auszunutzen.

Neben den Freizeitaktivitäten stellt die Bibliothek der Universität einen angenehmen Ort zum Lernen dar, und man kann sich dort auch problemlos mit Eduroam verbinden!

2.1 Meine Kurswahl & Prüfungsleistungen

Bezüglich der Kurswahl kann ich vorweg sagen, man wird das LA nicht vollständig nach seinen Vorstellungen gestalten können und muss sich bis zur finalen Unterschrift von der italienischen Universität gedulden. Wie oben schon erwähnt, gibt es ein Dokument mit englischsprachigen Kursen, die eine gute erste Übersicht bieten. Allerdings werden viele Kurse nicht jedes Semester angeboten, es kommt zur Überschneidungen oder es ist schwer,

einen vergleichbaren Kurs an der Bremer Universität zu finden. Über die Kursinhalte und Zeiten für das jeweilige Semester kann man sich über die E-Learning Plattform der Universität informieren. Einige Kurse sind zwar nicht auf Englisch, aber die Dozent:innen bieten auch englischsprachige Materialien an. Ich habe mir alle Kurse als General Studies anrechnen lassen, da ich im Wintersemester keine meiner benötigten Kurse in Mailand belegen konnte. Dadurch gewinnt man aber sehr interessanten Input aus anderen Studiengängen und beschäftigt sich mit völlig neuer Thematik. Ich habe zum Beispiel zwei Kurse in dem Bereich Tourismus belegt, darunter auch den Masterkurs ‚Coastal and Maritime Tourism‘, der zwar anspruchsvoller war, mich aber im positiven Sinne gefordert hat.

Mein Learning Agreement musste zwar ich in den ersten zwei Monaten einige Male überarbeiten, im Vergleich zu anderen Mitstudierenden konnte ich mich aber glücklich schätzen, da diese teilweise nur den Monat vor den Prüfungen am Kurs teilnahmen. Somit sind gezwungene Kurswechsel während dem Semester völlig normal und möglich, wenn auch ärgerlich.

Für die Kurse registriert man sich über die E-Learning Plattform und bekommt damit auch Zugang zu den Kursmaterialien. Die meisten Professor:innen arbeiten mit PowerPoint und Artikeln und Büchern, die sie im Dateienordner hochladen oder über die Unibibliothek erhältlich sind. In den meisten Kursen wird, obwohl die Materialien englisch sind, dennoch viel italienisch gesprochen und nicht alle der Professor:innen sprechend selbst fließend und immer verständlich.

Die Prüfungsphasen sind fachspezifisch. Ich bekam im Dezember eine Email mit der Erklärung, wie ich mich für die Prüfungen anmelden kann, die für mich Anfang Januar begannen und bis Mitte Februar gingen. Meistens stellen die Prüfungen Klausuren oder Hausarbeiten dar, für die zuvor ein Vortrag gehalten werden muss oder auf die am Ende ein Oral Exam zur Nachbesprechung folgt. Während des Semesters musste ich in einigen Kursen Texte zusammenfassen oder Gruppenreferate halten.

Meine Kursempfehlungen

- die Kurse von Stefano Malatesta und Pietro Piana im Tourismusbereich, da beide perfektes Englisch sprechen und die Themen sehr interessant und für Soziologiestudent:innen durchaus anwendbar auf die eigenen Studieninhalte sind.
- Den Kurs ‚Sociology of Knowledge‘, welcher von einem etwas älteren und leicht egozentrischen, aber durchaus sympathischen Professor gegeben wird. Die

Kursinhalte sind tatsächlich teilweise ähnlich zu denen an der Universität Bremen, vermitteln aber noch ergänzendes Wissen oder neue Perspektiven.

3. Meine Unterkunft

Da ich meine Zusage von der italienischen Universität sehr spät erhalten habe, hatte ich nicht viel Zeit mich ausgiebig auf Wohnungssuche zu begeben. Die Universität verfügt auch über eigene Studentenwohnheime, in der eine Freundin von mir gewohnt hat und mit dieser Entscheidung auch zufrieden war. Dafür gibt es allerdings Fristen und ich habe keine Rückmeldung mehr erhalten. Weitere Möglichkeit um eine Unterkunft zu finden, bieten Facebook, oder einige der zahlreichen Wohnungsportale, die bereits möblierte Zimmer vermieten. Allerdings sollte man vorsichtig sein, da viele der Vermieter:innen zusätzliche Kosten nicht direkt angeben und die Wohnung dann oft deutlich teurer wird. Die meisten meiner Freunde haben in Wohnungen mit anderen Erasmus-Studierenden, über die Stadt verteilt, gewohnt und waren rückblickend sehr zufrieden.

Da Mailand eine Metropole ist, muss man sich darauf einstellen, dass die Mieten natürlich deutlich teurer sind als Bremen und man sich gegebenenfalls ein Zimmer teilen muss. Ich habe im Milano Student House gewohnt, bestehend aus vier Apartments, nördlich vom Stadtzentrum. Damit war die Universität leider vierzig Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt, dennoch war die Verbindung durch die Bahnstation in der Nähe zuverlässig und man konnte schnell alle Hotspots erreichen. Auch das Stadtviertel Bovisa bietet viele eigene Restaurants, Cafés und zwei Supermärkte. Mein Zimmer habe ich mir geteilt, was für ein halbes Jahr für mich auch in Ordnung war, da man sowieso viel unterwegs ist. Ich kann jedem diese Unterkunft nur ans Herz legen, da ich mit insgesamt zweiundzwanzig Erasmus Studierenden zusammengewohnt habe, was in manchem Momenten überfordernd, dennoch auch unfassbar schön war. Ich habe so viele intensive und interessante Bekanntschaften gemacht, man kann sich täglich zahlreichen Aktivitäten anschließen und es herrscht ein reger kultureller Austausch.

4. Meine Empfehlungen & Geheimtipps

Hier folgen, meiner Meinung nach, ein paar ‚Must-sees‘ und ‚Must-dos‘ und Geheimtipps, die mein Erasmus Semester zu einer unvergleichbaren Erfahrungen gemacht hat:

Bars & Cafés:

- Chinese Box: Bar mit einem italienischen & chinesisches Aperitivo für 10€

- La Chiesetta: Bar in einer ehemaligen Kapelle & das Viertel China Town im Allgemeinen
- La Forgia degli Eroi: Bar mit Gesellschaftsspielen, perfekt für einen Montagabend
- Euro Jolly Sala Billiardi: Billard Bar in dem Kanalviertel Navigli
- das Kanalviertel Navigli mit einer Vielzahl an Bars & Restaurants
- Princi & Milano Roastery: Cafés zum Lernen, mit sehr leckerem Essen und Kaffee
- Pasta dell'Autore: Restaurant mit selbst gemachter Pasta

Nachtleben:

- Tempio del futuro perduto: Kulturzentrum bei Tag und sehr guter Techno Club bei Nacht
- Tunnel Club (Techno Club)
- Alcatraz & Magazzini Generali (Reggaeton & Commercial Music)

Kultur, Freizeitaktivitäten & 'places-to-be':

- Parco Sempione & Arco della Pace: sehr schöner Park zum Spaziergehen
- Porta Venezia: Viertel mit günstigen Bars & Treffpunkt für junge Leute
- Armani Museum, Triennale & Pinacoteca di Brera: die interessantesten Museen
- San Siro Stadio: teilweise gibt es sehr günstige Tickets für Fußballspiele von AC & Inter Mailand
- Domterrassen: bietet einen wahnsinnig schöner Ausblick über die Stadt
- Fashion Week: man sollte unbedingt zu den Show Locations gehen, denn allein das 'Drumherum' ist aufregend genug

Trips:

- Lago di Como & Wanderungen in den umliegenden Bergen
- Roadtrip in die Toskana mit Besichtigung von Florenz, Siena, Lucca & Pisa
- Cinque Terre
- Turin (sehr große Empfehlung!)
- Bologna & Bergamo (auf jeden Fall einen Tagestrip wert!)

5. Mein Fazit

Mir hat mein Erasmus Semester unfassbar gut gefallen und ich kann jedem die Erfahrung nur sehr ans Herz legen. Das vergangene halbe Jahr hat mich nicht nur akademisch, sondern auch in meiner persönlichen Entwicklung deutlich weitergebracht. Ich habe mich mit Themen auseinandergesetzt, mit denen ich mich in meinem Soziologiestudium nie befasst hätte und

neuen Input und interessante Betrachtungsweisen zu mir bereits bekannter Thematik erhalten. Zudem durfte ich sehr viele spannende Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennenlernen, mit denen ich sicher auch in Zukunft in Kontakt bleiben werde und hoffentlich auch besuchen kann. Außerdem hat es mein Selbstvertrauen im Umgang mit mir unbekanntem Situationen und meine Offenheit im Allgemeinen gestärkt. Ich werde in meinen Master auf jeden Fall ein zweites Erasmus machen!